

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **20 (1966)**

Heft 4: **Schulbauten = Ecoles = Schools**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



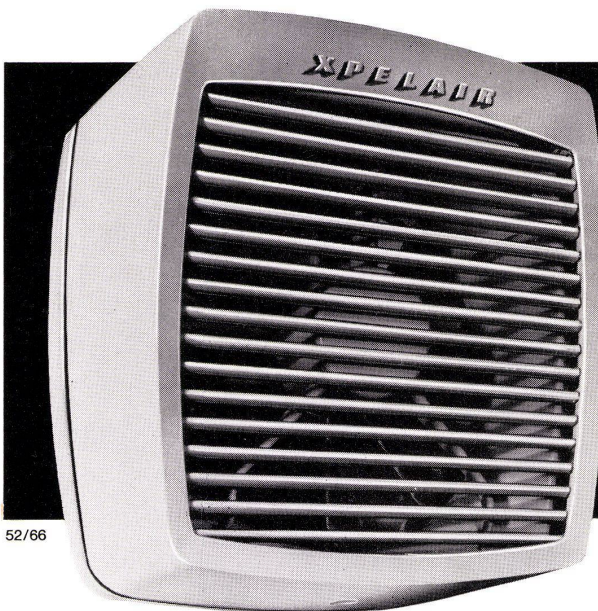
Beratung durch Glasfasern AG und ihre Vertreter in der ganzen Schweiz.
Verkauf durch den Baumaterialien-Handel und durch
GLASFASERN AG, Verkaufsbüro Zürich, Nüscherstr. 30, Tel. 051-27 17 15

Für jeden Raum, für jeden Zweck den richtigen XPELAIR

Jetzt dank hervorragender Neuerungen

- noch vielseitiger
- noch besser
- noch schöner
- noch praktischer

★ XPELAIR-Ventilatoren entziehen jedem Arbeits- und Aufenthaltsraum geräuscharm die verbrauchte Luft oder führen frische Luft je nach Belieben zu. ★ Automatischer Lamellen-Verschluss. ★ Keine teuren Installationen. Auch nachträglich einfachster Einbau in jedes Fenster mit Einfach- oder Doppelverglasung und in jede Mauer. ★ Leichte Bedienung.



52/66

Für Privatküchen, WC, Badezimmer, Wartezimmer bis ca. 30 m³ Inhalt wählen Sie GXC 6 mit 300 m³/h Leistung und Einkordel-Bedienung.

Für grössere Küchen, etc. bis ca. 60 m³, wo auf Regulierung kein Wert gelegt wird: GXC 9 mit 540 m³/h und Einkordel-Bedienung.

Für Restaurants, Büros, Labors und kleine Gewerberäume bis ca. 90 m³: GX 9 mit 750/450 m³/h und Reglerschalter für Umschalten der Luftströmung mit je 2 Geschwindigkeiten.

Für Vortragssäle, Hotelhallen und grössere gewerbliche Betriebe bis ca. 200 m³: GX 12 mit 1700/1000 m³/h und Reglerschalter für Umschalten der Luftströmung mit je 2 Geschwindigkeiten.



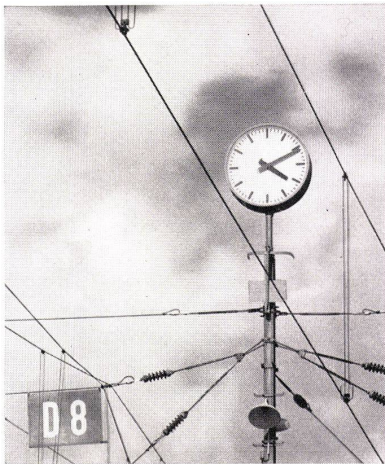
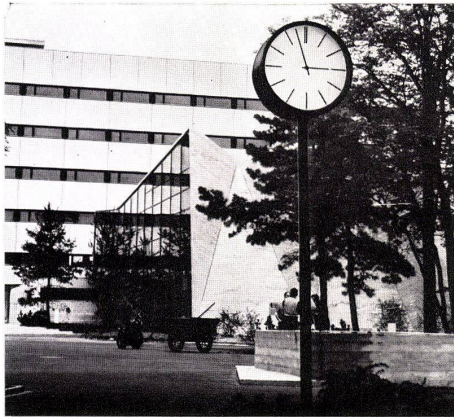
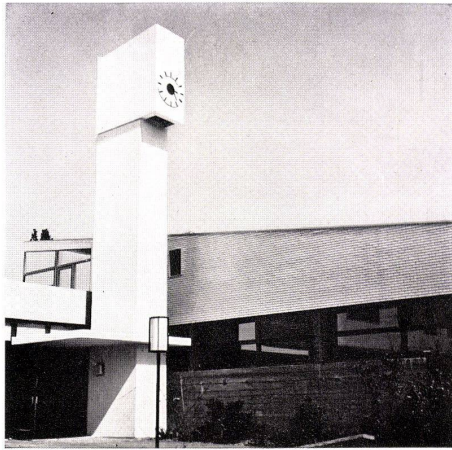
Wählen auch Sie für jedes Lüftungs-Problem im Rahmen dieses Programms den richtigen XPELAIR, Spitzenprodukt einer führenden Ventilatoren-Fabrik.

Besseres Arbeitsklima dank **XPELAIR** AWAG

Wo Luftkanäle vorgesehen sind, empfehlen wir die Verwendung unserer Klein-Schraubenventilatoren, die von Fall zu Fall den vorhandenen Verhältnissen angepasst werden. Wir bitten in solchen Fällen um genaue Unterlagen, wozu wir Ihnen gerne unseren Fragebogen zur Verfügung stellen. SEV-geprüft.

A. Widmer AG, 8036 Zürich, Sihlfeldstr. 10, Tel. 051/33 99 32/34

BON Ich wünsche GRATIS Ihr Prospektmaterial über den 100'000fach bewährten XPELAIR. 6/66
Genauere Adresse: _____



FAVAG

Favag SA, Neuchâtel, horlogerie électrique
Favag AG, Neuenburg, elektrische Uhren



Beispielhaftes Projekt
einer Fußgänger City

Wuppertaler Innenstadt soll Fußgängerparadies werden

Mit einem Kostenaufwand von 12 bis 14 Millionen DM soll die Innenstadt von Wuppertal-Elberfeld zu einem Fußgängerparadies ausgebaut werden. Der Rat der Stadt wird in einer seiner nächsten Sitzungen über das großzügige Projekt, über das Dipl.-Ing. R. Schmidt vom Stadtplanungsamt eine Denkschrift «Fußgängerbereich Elberfelder Innenstadt» verfaßt hat, Beschluß fassen. Unter Verkehrs- und Baufachleuten gilt der neue Plan als beispielhaft für andere deutsche Städte, die ähnliche Überlegungen anstellen. Mit der Aufwertung der Wuppertaler City, in deren Bereich unter anderem etwa 390 Einzelhandelsgeschäfte und 10 Kaufhäuser ansässig sind, soll die Großstadt an der Wupper mit ihren 420 000 Einwohnern wieder die alte Bedeutung als bergische Einkaufsstadt erlangen. Man will aber auch bewußt Pläne zur Errichtung von Einkaufszentren am Rande von Wuppertal entgegenwirken. «Das angestrebte Ziel dient einer Bereicherung der Innenstadt zur Wahrung ihrer Werte, zur Erhaltung eines wirklichen Stadtzentrums mit guten Einrichtungen für das wirtschaftliche und geschäftliche Leben in ihr, für den Verkehr und für den Fußgänger.»

Die planerischen Einwirkungen auf die strukturellen Veränderungen der Innenstadt sind nach einem nunmehr fast vollendeten Wiederaufbau im ganzen praktisch nur noch gering. Der vorhandene Raum ist vergeben, die strukturelle Mischung hat sich ausgeprägt, die Stadtbilder haben sich weitgehend geformt.

Eine Umstrukturierung der Innenstädte ist vielfach erkennbar. Die Geschäfte weichen in die Wohngebiete aus; nur ein sehr spezielles Sortiment kann sich noch halten. Das große Warenhaus braucht das eigene Parkhaus für seine Kunden, die Subzentren in den Vorstädten entlasten die altgewohnten Stadtkerne und geben weiterhin Raum für Büros. Dieser Veränderung folgen die Vergnügungsunternehmen; die Büro- und Behördenstadt löscht nach Dienstschuß die Lichter; die Verödung der Innenstadt wird vollkommen.

Auf grüner Wiese zwischen den größeren Städten oder ihren sehr ausgedehnten Wohngebieten entstehen Einkaufszentren, umgeben von den versteinten und asphaltierten Zonen der Parkplätze.

Solche Entwicklungen sind auch im Wuppertaler Raum zu beobachten. Es ist in der Stadt nicht unbekannt, daß in der Region um Wuppertal nach Plätzen für solche Einkaufszentren gesucht wird. «Müssen wir nicht alles tun, um die Werte unserer Stadtkerne zu erhalten, sie beleben, jahrzehntelange Investitionen ihrer Bürger pflegen und bewahren? Nicht in der Auflösung und Verödung der Stadtmitten kann die Zukunft der Städte liegen», meint der Verfasser der Denkschrift.

Die Stadtverwaltung legt in dieser Schrift das Ergebnis einer sorgfältigen Analyse der Innenstadtstruktur vor. Es wird vorge-

schlagen, einen begrenzten, eben dieser Stadtformung speziell angepaßten Fußgängerbereich im Elberfelder Raum zu gestalten. Die Verkehrsfunktionen werden voneinander getrennt. Nach dem vorhandenen Raum werden Flächen auf den Randstraßen dem den Stadtkern umfließenden Verkehr zugewiesen. Der Individual- und Nahverkehr durchflutet die Innenstadt in einer nord-südlichen Schwerlinie. Die Geschäfte müssen nach einem Zeitplan auf den im übrigen dem Fußgänger vorbehaltenen Straßen versorgt werden. Peripher angeordnete Parkhäuser in ausreichender Zahl machen es möglich, die Stadt zu bedienen und ein Ziel festzulegen, dessen Verwirklichung schrittweise erfolgen kann. Es ist die Absicht und Aufgabe der Stadt, die City von Elberfeld und Barmen als Fußgängerbereiche auszubilden, durch beruhigte Märkte verkaufstensive Geschäftsgebiete dem Ruf nach dem Einkaufszentrum auf grüner Wiese entgegenzusetzen. In der Denkschrift wird untersucht, ob durch ordnende, verkehrslenkende Maßnahmen in dem Stadtkern von Elberfeld größere zusammenhängende Bereiche als Fußgängerflächen ausgewiesen werden können. Wenn es gelingt, würden die Vorzüge des modernen Einkaufszentrums in die City übertragen werden können; hohe vorhandene Investitionen erhalten ihr Leben.

Das Untersuchungsgebiet

Die Elberfelder Innenstadt etwa gleicher Struktur wird im Süden von der Wupper, im Westen von der Kasinostraße, im Norden von der Luisenstraße und im Osten von der Morianstraße umgrenzt. Dieses Gebiet umfaßt eine Fläche von etwa 700 x 500 Metern, also 35 ha (vergleiche City Hamburg 200 ha, Essen 60 ha). Das sind 0,22% der Gesamtfläche Wuppertals oder 1% der bebauten Fläche. Die Bevölkerungsbruttodichte beträgt in diesem Gebiet etwa 45 Einwohner pro Hektare (Elberfelder Nordstadt 310 Einwohner pro Hektare). Die Zahl der Einwohner tritt gegenüber der Zahl der Beschäftigten in diesem Gebiet völlig zurück, denn etwa 13 000 Personen finden in diesem Stadtteil eine Beschäftigung. Durch Repräsentativerhebungen bei den größten «Betrieben» in der Elberfelder Innenstadt (Glanzstoff, Kaufhof und Stadtverwaltung) wurde festgestellt, daß zur Zeit 20,8% Beschäftigte mit dem Kraftfahrzeug, 63,8% mit einem öffentlichen Verkehrsmittel und 15,4% zu Fuß ihren Arbeitsplatz erreichen. Legt man diese Ermittlung der Anteile zugrunde, dann kommen von den 13 000 in der Elberfelder Innenstadt Beschäftigten 2 700 Personen mit dem Kraftfahrzeug, 8 300 Personen mit dem öffentlichen Verkehrsmittel und 2 000 Personen zu Fuß zu ihrem Arbeitsplatz. Für den Untersuchungsbereich wird weiterhin nur mit einer geringen Zunahme der Beschäftigten von maximal 2% gerechnet.

Mit dem Kraftfahrzeug erfolgt die Andienung der zahlreichen Geschäfte in der Innenstadt und die Verteilung von Gütern. Da im überlieferten Stadtstraßennetz keine parallel zu den Geschäftsstraßen verlaufenden Andienungsstraßen vorhanden sind und die meisten Gebäude ihren Zugang unmittelbar zur Straße haben, muß die Andienung